

Spielvorschläge, um die Hörwahrnehmung spielerisch zu fördern:

Hör-Memory

Mindestens acht gleiche Dosen werden mit Material gefüllt (Maiskörner, kleine Äste...), wobei jeweils zwei der Dosen das gleiche Material erhalten.

Jeder Spieler darf nun nacheinander jeweils zwei Dosen schütteln und muss anschließend entscheiden, ob sich der Inhalt gleich oder unterschiedlich anhört.

Ist ein Pärchen gefunden, darf er die Dosen öffnen, um nachzusehen. Liegt er richtig, darf er das Pärchen behalten. Hat er sich jedoch getäuscht, werden die Dosen wieder verschlossen und zurückgestellt.

Ich höre was, was du nicht hörst

Ein Spieler wählt ein Geräusch aus, das dauernd da ist oder das regelmäßig wiederkehrt und sagt: „Ich höre was, was du nicht hörst. Was ist das?“

Nun darf jeder Mitspieler eine Frage bezüglich des Geräusches stellen, die nur mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden darf. Sobald jemand glaubt, das Geräusch erraten zu haben, gibt er einen Tipp ab.

Wenn der Mitspieler mit seiner Vermutung richtig liegt, ist er selbst an der Reihe, sich ein neues Geräusch auszusuchen.

Haben Sie noch Fragen?

Möchten Sie mehr zur Förderung der kindlichen Hörwahrnehmung wissen?

Sprechen Sie uns gerne an.

Die Ansprechpartner*Innen des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes erreichen Sie per E-Mail unter: gesundheit@Lkos.de

Die Ansprechpartner*Innen des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes für Ihre Region erreichen Sie telefonisch unter:

Kreishaus Schölerberg, Osnabrück
Tel. 0541 501-3141 oder 501-3122

Außenstelle Bersenbrück
Tel. 0541 501-9120

Gesundheitsdienst für Landkreis und Stadt Osnabrück

Dr. med. Hedwig Tasche
Leiterin Abteilung Kinder- und
Jugendgesundheitsdienst
Tel. 0541 501-3140

Am Schölerberg 1
49082 Osnabrück

MAN HÖRT NICHT MIT DEM OHR ALLEIN!

Elternratgeber zur Förderung der kindlichen Hörwahrnehmung im Vorschulalter

Was kann ich zu Hause tun?



Liebe Eltern,
liebe Erziehungsberechtigte,

die Hörwahrnehmung ist eine wichtige Voraussetzung für den Erwerb der Sprache und damit für das Erlernen des Lesens und des Schreibens.

Mit den Ohren hören wir, es werden Geräusche aufgenommen. Über Hörnerven wird das Gehörte weitergeleitet zum Gehirn und dort wahrgenommen und verstanden.

Je besser ein Kind hört und das Gehörte wahrnimmt, umso leichter lernt es sprechen.

Manchmal fallen Hörschwächen lange Zeit nicht auf. Kinder, die häufig an Mittelohrentzündungen erkranken, hören oft nicht ausreichend und lernen daher die Sprache nur verzögert.

Andere Kinder können Laute, Klänge oder Töne nur ungenau unterscheiden, obwohl das Hörvermögen beider Ohren intakt ist. Durch eine Störung der Hörwahrnehmung im Gehirn verstehen diese Kinder z. B.

Kanne statt Tanne oder

Ohr statt Uhr.

Folgende Fragen können Ihnen helfen, Hinweise auf eine Hörstörung bei Ihrem Kind zu erkennen:

- Müssen Sie Ihr Kind wiederholt ansprechen, bis es reagiert?
- Haben Sie den Eindruck, dass Ihr Kind nach Infekten schlechter hört oder motorisch unsicher ist?
- Fragt Ihr Kind häufig nach, wenn mehrere Personen gleichzeitig sprechen?
- Hört Ihr Kind in lauter Umgebung?
- Verwechselt Ihr Kind ähnlich klingende Worte?
- Ist Ihr Kind sehr geräuschempfindlich?
- Spricht Ihr Kind sehr laut?

Bei Verdacht auf eine Hörstörung sollte ein Hörtest beim Facharzt durchgeführt werden.

Zur Beurteilung der Hörwahrnehmung ist eine weiterführende Abklärung beim Pädaudiologen notwendig.

Was können Sie tun?

Seien Sie Ihrem Kind ein gutes Sprachvorbild: Sprechen Sie deutlich, nicht zu schnell, dem Kind zugewandt.

Vermeiden Sie Störgeräusche, wie Dauerberieselung durch Radio, Fernseher oder Video/DVD.

Die lebendige Sprache im familiären Umfeld kann dadurch nicht ersetzt werden.

Ganz wichtig ist: Fernseher ausmachen! Vorschulkinder dürfen täglich höchstens eine halbe Stunde Fernsehen, am Computer oder mit dem Nintendo spielen.

Trainieren Sie die Aufmerksamkeit Ihres Kindes: Spielen Sie mit ihm Gesellschaftsspiele, Memory oder Puzzle.

Üben Sie Zuhören mit Ihrem Kind:

- Bieten Sie ihm Hör- und Abzählreime an, zum Beispiel:
**Ene mene, miste, es rappelt in der Kiste.
Ene mene Muh und ´raus bist Du,
raus bist Du noch lange nicht,
sag mir erst wie alt Du bist.**
- Singen Sie mit Ihrem Kind regelmäßig.
- Lesen Sie Ihrem Kind vor dem Schlafengehen eine kleine Geschichte vor.

Für Eltern, die aus einem anderen Land stammen, gilt:

Erzählen Sie oder lesen Sie Ihrem Kind in der Sprache vor, in der Sie selbst sich am wohlsten fühlen.